

richtig vor 'Hoc anno' steht; *ibid.* Montule; 51: in *rependum collati sibi celitus beneficii*, von neuerer Hand ganz frei ergänzt auf Rasur.

Leider fehlte mir die Zeit, um die Revision bis ans Ende des Autors durchzuführen. Ich bemerke aus einzelnen Stichproben noch, dass p. 342, Z. 25 auch die Handschrift 'predatur civitatem' bietet, und dass sie p. 347, Z. 11 wirklich hat 'et ipse collegit per abbatiam solidos', während dasjenige, was P. in der Anmerkung als ihre Lesart giebt, nur seine Conjectur ist. Ueberdies hat sie nach *solidos* keine Lücke.

Rom.

Mit der bereitwillig erteilten Erlaubniss des Principe Chigi Duca di Campagnano und durch die Gefälligkeit des Bibliothekars Hrn. Prof. Cugnoni konnte ich die von Bethmann (Archiv XII, 390, 391) verzeichneten zahlreichen Orig.-Urkunden Friedrichs II. in der Chigiana, welche noch nicht gedruckt sind, auch ausserhalb der üblichen Bibliothekstunden rasch bewältigen: E. VI, 182—188. — In dem S. 392 verzeichneten G. VIII, 243 erwiesen sich die Kaiserurkunden von 1209 und 1226 (Aug. apud Orgiam H. B. II, 672) als schon gedruckt; neu dagegen war ein Befehl Friedr. 1243, Apr. 8, an Pandulf v. Fasanella und des Letzteren Ausführungsdecret.

Bibl. Casanatensis (Minerva), täglich bis 3 Uhr offen:

X. V. 31 (a. a. O., S. 407), p. 165: Inn. III. an Erzb. von Mainz: *Solidata in devotione*; p. 167': an deutsche Fürsten: *Quanta debeat*; p. 170: Otto IV: *Navicula Petri*; p. 172: Johann v. England an P. *Quanto de apostolice u. s. w.*; zuletzt p. 207 ff. die *deliberatio d. pape* — Alles aus dem Registr. de negotio imperii und längst bekannt.

Vallicelliana, drei Mal in der Woche bis 12 Uhr, ergab mir nur noch eine interessante Urkunde:

L. 35, sec. XVII, n. 18: Bündniss zwischen Verona und Cremona 1237, Aug. 18.

B. 12, membr. sec. XV. — die Urkunden zwischen 1203 und 1234 sind sämmtlich bekannt.

Mein Hauptaugenmerk war auf die seit einigen Jahren neu gegründeten Institute gerichtet, welche mit den Archiven bez. Bibliotheken der aufgehobenen kirchlichen Stiftungen gespeist waren und deshalb mit einigem Grunde manche Ausbeute erwarten liessen. Diese Hoffnung hat sich leider — ich spreche immer nur von meinem beschränkten Zwecke — nicht erfüllt, da offenbar Vieles von dem früher in den älteren Sammlungen Vorhandenen schon vor ihrer Einverleibung in die staatlichen Sammlungen verschwunden ist. So ist z. B. die werthvolle Collection von Handschriften in S. Croce der Hauptsache nach allerdings in die neue Biblioteca Vittorio Emanuele (im Collegio